

Jahresbericht 2017

Schwangerschaftsberatung
Sozialdienst
katholischer Frauen
Lüdinghausen e. V.

schwanger schafft veränderungen

im kopf
im herz
im leben



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

eine Schwangerschaft, ob gewollt oder nicht, bringt einschneidende Veränderungen mit sich. In dieser Lebenssituation bieten wir Unterstützung, Entlastung und Stabilisierung von Schwangeren und ihren Familien. Mit diesem kurzen Jahresrückblick möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Tätigkeiten und über Veränderungen im Jahr 2017 geben.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei allen, die die Arbeit der Schwangerschaftsberatung in vielfältiger Weise unterstützt haben.

Ihr Beratungsteam



Irene Bröker-Muhle



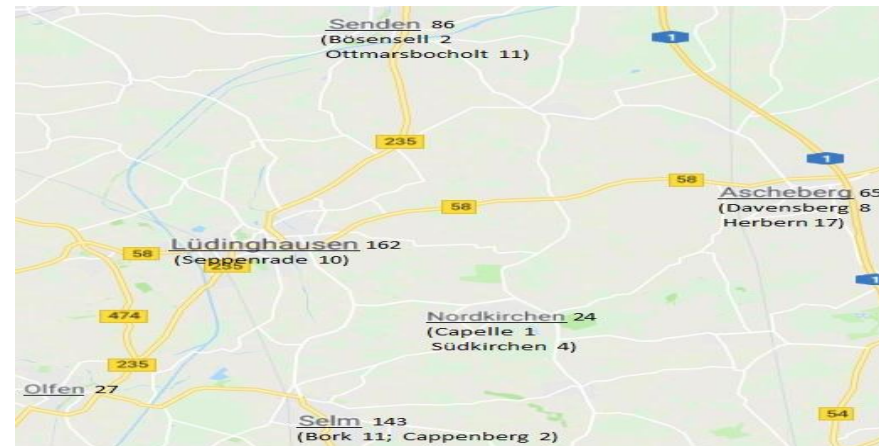
Anna Dewenter



Gunde Schröder

Gunde Schröder hat sich zum 1.5.16 nach 19 Jahren in der SSB LH in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit dem 1.7.17 ist sie mit 5 Stunden in die Beratungsarbeit zurückgekehrt, um Anna Dewenter, die ihre Stundenzahl entsprechend reduziert hat, zu entlasten.

Beratungen in 2017 (nach Wohnort)



Ihr Verwaltungs- und Sekretariatsteam



Anne Groeneveld



Edith Hasse



Andrea Dannenfeld



Monika Heitmann
welcome-Koordinatorin

Das Sekretariat in Lüdinghausen ist
Mo.-Fr. von 9.00–12.00 Uhr und
Mo.-Do. von 14.00–16.00 Uhr geöffnet.

Während dieser Zeit können für unsere Sprechstunden in Lüdinghausen und
Selm und für die Telefonsprechstunde Termine vereinbart werden.

Tel.: (0 25 91)-2 37 12 0
Fax: (0 25 91)-2 37 12 9
E-Mail: info@skf-luedinghausen.de
Internet: www.skf-luedinghausen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Westmünsterland
IBAN: DE 48 4015 4530 0000 0298 43
BIC: WELADE3WXXX

Grundlagen unserer Arbeit

- die bischöflichen Richtlinien für die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen veröffentlicht im kirchlichen Amtsblatt vom 01.02.2001, Art. 40 u. 41
- §2 Schwangerschaftskonfliktgesetz
- „Ja zum Leben“ – Rahmenkonzeption für die Arbeit katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen vom 12.10.2000
- Das Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung von 2008

Zielgruppen

Unser psychosoziales Beratungsangebot richtet sich an

- schwangere Frauen und Mädchen, Kindesväter und Angehörige ihres sozialen Umfeldes,
- die Fragen, Probleme und/oder Konflikte aufgrund einer Schwangerschaft haben.
- unabhängig von Nationalität, Konfession und Weltanschauung, vor, während und nach einer Schwangerschaft, bis zum 3. Lebensjahr eines Kindes.
- mit Beratungsbedarf bei Pränataldiagnostik und zu erwartender Behinderung des Kindes.
- mit psychosozialen Konflikten nach Schwangerschaftsabbruch oder Fehlgeburt.
- Frauen, die eine vertrauliche Geburt wünschen
- Jugendliche, Frauen und Männer unabhängig von einer Schwangerschaft mit Fragen zur Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung.
- Allein erziehende Frauen, die Interesse an einer Gruppe mit Gleichgesinnten haben.

Unser Beratungsverständnis

Eine (un-)gewollte Schwangerschaft hat Auswirkungen auf viele Lebensbereiche. Der Schutz des (un-)geborenen Lebens durch Unterstützung der Frauen/Paare/Familien in der Schwangerschaft und nach der Geburt, solange sie uns brauchen, ist wesentliches Leitziel unserer Arbeit.

Im persönlichen Beratungsgespräch vereinbaren wir mit der Klientin, nach Klärung ihrer Ist-Situation und der Vorstellung unseres Leistungsspektrums, das weitere Vorgehen und den konkreten Auftrag an uns. Die KlientInnen werden ganz nach dem individuellen Bedarf unterstützt und begleitet.

Dabei sind uns Wertschätzung, Stärkung der Ressourcen und des sozialen Umfeldes, Verbesserung der Lebenssituation und Stärkung der Eigenverantwortung wichtige Anliegen.

Um eine gute Erreichbarkeit für unsere KlientInnen sicher zu stellen, ist unser Sekretariat an 5 Tagen in der Woche geöffnet. Dort können Termine für die Sprechstunden in Lüdinghausen und Selm vereinbart werden. Termine für die Telefonsprechstunde von Fr. Dewenter und Fr. Schröder, sowie für den Babykorb und den Haushaltskorb werden ebenfalls über unser Sekretariat vergeben.

Seit 2008 bieten wir eine Onlineberatung nach Postleitzahlenfilter unter www.beratung-caritas.de an. Ein Relaunch der Online-Beratung unter Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle ist in Vorbereitung.

Von Gewalt bedrohte Frauen können sich über das Internetportal www.gewaltlos.de Beratung holen.

Kooperation und Vernetzung

Eine qualifizierte Beratungsarbeit ist ohne die Kooperation und Vernetzung mit vielen Diensten, Behörden und Einrichtungen wie u.a. den Jobcentern, den Jugendämtern, dem Migrationsdienst, den Asylarbeitskreisen und Integrationsbeauftragten, den (Familien-)Hebammen, dem Netzwerk Frühe Hilfen und nicht zuletzt den Ehrenamtlichen nicht zu leisten.

Beratungen in 2017

Insgesamt 507 Frauen/ Paare/Familien nahmen 2017 (481 in 2016) unser Beratungsangebot wahr. 341 kamen erstmalig (316 in 2016) zu uns. In 166 Fällen wurde die Beratung aus Vorjahren fortgeführt, weil entweder weiterer Beratungsbedarf bestand oder eine erneute Schwangerschaft eingetreten ist.

10 Klientinnen haben sich nach einer ersten Kontaktaufnahme per E-Mail für eine face-to-face Beratung entschieden.

Jahr des Beratungsbeginns	Anzahl
2017	341
2016	129
2015	22
2014 und früher	15
Gesamt	507

Vertrauliche Geburt

Die Beratung zur vertraulichen Geburt kann nur von fachlich qualifizierten Beraterinnen durchgeführt werden. Um dieses Beratungsangebot auch in unserer Beratungsstelle vorzuhalten, hat Fr. Bröker-Muhle 2015 an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen. Fr. Dewenter absolviert z. Zt. die längerfristige Fortbildung für SchwangerschaftsberaterInnen und wird im Rahmen dieser Ausbildung ebenfalls die Qualifizierung für die Beratung zur vertraulichen Geburt erhalten. Es gab bisher keine Anfrage.

Anlass der Kontaktaufnahme 2017 (Mehrfachnennungen möglich) (%zahl aus 2016 in Klammern)	
Angst vor der Verantwortung/ Zukunftsangst	184 36,3% (47,4%)
Situation als Alleinerziehende	90 17,8% (19,8%)
Psychische u. physische Belastung	271 53,5% (54,7%)
Fragen zu Vorsorge/Schwangerschaft/Geburt	181 35,7% (45,1%)
Probleme in der Partnerbeziehung	70 13,8% (18,1%)
Trennung/Verlassen werden	43 8,5% (8,3%)
Probleme in der Beziehung zu den Eltern	29 5,7% (5,8%)
Fehlende Unterstützung durch das soziale Umfeld	53 10,5% (15,0%)
Schwierige Wohnsituation	110 21,7% (35,1%)
Wohnungssuche	65 12,8% (16,3%)
Berufs- u. Ausbildungssituation	92 18,3% (23,3%)
Arbeitslosigkeit	86 17,0% (19,3%)
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	50 9,9% (19,3%)
Finanzielle Situation	443 87,4% (83,2%)
Überschuldung	61 12,0% (14,8%)
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	333 65,7% (76,7%)
Alter der Klientin	51 10,1% (10,6%)
Gewalterfahrung	49 9,7% (9,8%)
Probleme als Migrantin/Asylbewerberin	143 28,2% (26,2%)
Fehlende Sprachkenntnisse	103 20,3% (19,7%)
Familienplanung/Verhütung	104 20,5% (16,2%)

Die Probleme, die zur Kontaktaufnahme führen oder im Laufe der Beratung zum Thema werden, sind vielschichtig und komplex, wie unsere statistische Auswertung zeigt.

Es gab 1303 Kontakte zu KlientInnen, Paaren und Bezugspersonen, davon fanden 627 in Verbindung mit einer Schwangerschaft statt und 653 nach der Geburt des Kindes.

74,8 % waren face-to-face Kontakte, 16,6 % Telefon- und 8,6 % E-Mail Kontakte. Hinzu kamen 483 Infokontakte, d.h. Kontakte bis zu 10 Minuten.

Sozialrechtliche Beratung

In einer Schwangerschaft und nach der Geburt eines Kindes machen sich viele Frauen und Paare Sorgen bezüglich ihrer finanziellen Absicherung. Ein geringes Einkommen und/oder der Wegfall eines Einkommens macht häufig die Inanspruchnahme von ALG II notwendig.

Viele Unsicherheiten gibt es diesbezüglich, gerade wenn Familien zum ersten Mal „Aufstocker“ werden. Aber auch im Zusammenhang mit dem Wohngeldgesetz, dem Kinderzuschlag, dem Elterngeld- und Elternzeitgesetz, Unterhaltsvorschuss, dem Mutterschutzgesetz, der Vaterschaftsanerkennung, der elterlichen Sorge, den Rechten bei einem Minijob oder einem Beschäftigungsverbot etc. stellen sich viele Fragen.

Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz gibt es jetzt seit 10 Jahren. Seitdem wurde es mehrfach geändert. Durchschnittlich nehmen die Frauen 1 Jahr Elternzeit. Seit dem 2013 eingeführten Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem 1. Lebensjahr ist es zunehmend sozial akzeptiert, wenn Mütter nach dem Elterngeldbezug, zumindest in Teilzeit, in den Beruf zurückkehren und ihr Kind extern betreuen lassen. Weitgehend gesellschaftlich akzeptiert ist ferner, dass auch Väter zumindest 2 Monate Elternzeit nehmen.

Das 2015 eingeführte Elterngeld plus soll Anreize schaffen, dass Eltern gleichzeitig erwerbstätig sind, aber die Arbeitszeit reduzieren. Es ermöglicht eine hohe Flexibilität, kommt aber nur den Eltern zu Gute, die sich den Wegfall eines Teiles ihres Einkommens über einen längeren Zeitraum leisten können.

So konnten wir konkrete Hilfe, bzw. Unterstützung geben

- 288 Frauen/Familien wurden bei Behördenkontakten unterstützt.
- 263 Frauen/Familien bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen.
- 28 Frauen/Familien bei der Wohnungsbeschaffung/-sicherung.

Flankierende Angebote

Babykorb

An 18 Öffnungstagen konnten 2017 ca. 288 Frauen/Familien gespendete, auf Second-hand-Märkten oder im Internet erworbene Artikel für ihre Kinder zu sehr günstigen Preisen kaufen. Sechs aktive ehrenamtliche Frauen haben 2017 die Spenden aus der Bevölkerung gesichtet, Unbrauchbares über den Recyclinghof entsorgt und die gut erhaltenen Artikel nach Größen sortiert. Kinderwagen, Autositze und Spielsachen wurden auf ihre Sicherheit und Funktionstüchtigkeit hin überprüft.

Zwei der Ehrenamtlichen Frauen haben einen Migrationshintergrund, was die Verständigung mit den KundInnen, die arabisch oder albanisch sprechen, erleichtert.



wellcome

Im Jahr 2017 zählten 21 Frauen zum wellcome Team.

Zwei von ihnen sind neu hinzugekommen, eine Frau aus Nottuln und eine Frau aus Olfen. Das Team traf sich fünf Mal zum Austausch und einer Fortbildung über den Einsatz von Homöopathie bei Kindern.

Vom wellcome Team wurden im vergangenen Jahr 18 Familien begleitet, entlastet und unterstützt.

Die genauen Zahlen:

Ort	wellcome Frauen	wellcomeFamilien
Lüdinghausen	5	4
Senden	5	5
Ascheberg	3	4
Nordkirchen	2	2
Olfen	2	1
Nottuln	4	1
Havixbeck		1

Insgesamt haben die wellcome Frauen 779 Stunden geleistet.

Da wellcome die Begleitung für das erste Lebensjahr anbietet, muss immer wieder Werbung betrieben werden, damit neue Familien von diesem Angebot erfahren.

Hierfür nutzten wir die Ehrenamtsbörsen in Senden und Lüdinghausen sowie Ansprechpartner in Nottuln. Der Neugeborenen Begrüßungsdienst in Senden hat sich als guter Infoträger für die Familien herausgestellt. Eine wellcome Frau aus Senden ist selber aktiv in dieser Gruppe und versorgt ihre Kolleginnen immer wieder mit ausreichenden Flyern. Weitere Kontakte gab es zur Kinderärztin Frau Dr. Middendorf in Olfen, dem Vinzenz Krankenhaus in Datteln als Geburtsklinik und zu

Familie in Not

Im Jahr 2017 wurden 16 Anträge für eine Patenschaft für Familien in Not gestellt. Durch die Schwangerschaftsberatung und wellcome erfahren die Familien von diesem Angebot und können den Antrag bei FiN stellen. Was folgt ist ein regelmäßiger Kontakt und Beratung über einen längeren Zeitraum. Ein „OH“ Ton einer Familienmutter: „Ohne diese Patenschaft könnten wir uns den Schwimmbadbesuch nicht leisten.“

Denn an den familienstärkenden Unternehmungen wird als erstes gespart.

Die genauen Zahlen:

Ort

Lüdinghausen	10 Familien
Ascheberg	1 Familie
Senden	4 Familien
Olfen	1 Familie

Insgesamt wurden 5.950€ Spendengeld für die Familien bewilligt. Wie im vergangenen Jahr haben wir mit einigen Familien einen Nachmittag auf dem Kinderbauernhof „Heupferdchen“ verbracht. Es war schön zu sehen, wie sich die Kinder den Tieren näherten, sie die Spielgeräte nutzten und wie viel Freude es den Eltern bereitere unbeschwert diesen Nachmittag mit ihren Kindern zu verbringen.



Netzwerk „Frühe Hilfen“ Selm

Das „Netzwerk Frühe Hilfen Selm“ ist ein Zusammenschluss anerkannter Träger der freien und öffentlichen Jugend-, Familien- und Gesundheitshilfe und von Bildungseinrichtungen. Die Netzwerkssitzungen finden 4x jährlich statt.

Es hat sich seit 2005 aus dem Arbeitskreis „Niederschwellige Hilfen“ über den Arbeitskreis „Präventive Hilfen“ zu einem Gremium entwickelt, das neben der Sicherstellung des Kinderschutzes die Förderung und Unterstützung von Familien, insbesondere auch benachteiligter Personengruppen, zum Ziel hat.

Die Netzwerkstruktur soll dabei helfen, riskante Lebenslagen von Kindern und Eltern nicht nur frühzeitig wahrzunehmen, sondern unmittelbar oder mittelbar adäquate Hilfsangebote unterbreiten bzw. installieren zu können.

Für unsere Beratungsarbeit in Selm wichtige Kooperationspartner sind u.a. die Familienhebamme, der Verhütungsfonds, die Geburtsvorbereitungskurse „schön schwanger- schwanger, wie schön“, das Projekt „Wellcome“, die Vermittlung von Tagesmüttern, das Projekt „Selmer Paten“ und die Familienbildungstätte Selm.

Geburtsvorbereitungskurse in Selm

Seit 2012 besteht das kostenlose Angebot der Geburtsvorbereitung in der Familienbildungsstätte Selm:

„Schön schwanger- schwanger wie schön“.

Das Angebot richtet sich u.a. an Schwangere, die bei uns in der Schwangerschaftsberatung kommen. Der Geburtsvorbereitungskurs findet in Kooperation mit der Stadt Selm, der Familienbildungsstätte Selm, dem St.-Marien-Hospitals Lünen, Sybille Tischer als Hebamme und unserer Schwangerschaftsberatungsstelle statt.

Der wöchentlich stattfindende Geburtsvorbereitungskurs besteht aus sieben Kurseinheiten à 120 Minuten, wovon je 60 Minuten die Hebamme den Kurs leitet und 60 Minuten Austausch in der Tee- und Infostunde zu verschiedenen Themen zur Verfügung stehen. Die Frauen erhalten von verschiedenen Fachreferentinnen Informationen rund um die Versorgung und Entwicklung des Babys, Elterngeld, Kindergeld u.v.m.

2017 konnten drei Kurse angeboten werden.



Vermittlung finanzieller Hilfen

Eine finanzielle Unterstützung bei sozioökonomischen Problemen verbessert in vielfältiger Weise die Lebensperspektive der Klientinnen/Familien in der Schwangerschaft und auch nach der Geburt und ist ein Türöffner für das Ansprechen sozialer und emotionaler Probleme wie die Studie zur Evaluation der kath. Schwangerschaftsberatungsstellen feststellte.

Die Gründe für Antragsstellungen sind vielschichtig. Da das Familieneinkommen häufig aus prekären Beschäftigungsverhältnissen, geringfügiger Beschäftigung und/oder SGB II Bezug stammt, sind Sonderausgaben, wie Umstandskleidung, Erstausrüstung, ein notwendiger Umzug, der mit Renovierungskosten und Kautionszahlungen verbunden ist, aber auch Elektrogeräte wie Waschmaschine, Herd, Kühlschrank, nicht finanzierbar. Die Antragstellungen sind so individuell wie die Lebenssituationen unserer Klientinnen.

Durch den bischöflichen Fonds „Zum Schutz des ungeborenen Lebens“ der Diözese Münster wurden in 146 Fällen **108.791,-- €** vermittelt. In 7 Fällen wurden Kautionen in Höhe von 7.638,-- € bewilligt, die nach Auszug an uns zurückgehen. An Soforthilfe wurden 2.100,-- € ausgezahlt. Aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden in 129 Fällen **61.510,-- €** ausgezahlt.

Für 43 Klientinnen mit geringen Einkommen wurde ein Langzeitverhütungsmittel über die Sonderfonds des Kreises Coesfeld oder der Stadt Selm finanziert. Der Bedarf ist sehr stark gestiegen (2015 waren es 12, 2016 waren es 21)

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung

Den hohen Qualitätsanspruch an unsere Arbeit sichern wir durch

- regelmäßige Supervision
- sozialrechtliche Schulungen
- kollegiale Beratung
- Fortbildungen
- Arbeitskreise „Frühe Hilfen“
- Fachgespräche mit Vorstand und Geschäftsführung
- Arbeitskreis der Diözese Münster
- Arbeitskreis aller Schwangerschaftsberatungsstellen im Kreis Coesfeld
- Teilnahme am Qualitätsmanagementprojekt des Diözesancaritasverbandes

Statistik Beratungen in 2017

Nationalitäten der Frauen	Anzahl
Deutsch ¹	296
Türkisch	11
EU-Staaten	24
Osteuropäische Staaten (ohne EU)	60
Nicht europäisches Ausland	112
Keine Angaben/unbekannt	4
Gesamt	507

¹Davon 86 (29,1 %) mit Migrationshintergrund.

102 Klientinnen (20,1 %) haben einen Asylantrag gestellt.

Insgesamt waren 38 Nationalitäten vertreten.

In 2016 waren es 66 Frauen mit Migrationshintergrund, 81 Asylbewerberinnen und 29 Nationalitäten.

Alter am Beratungsbeginn	Anzahl
Bis 14 Jahre	0
15-17 Jahre	7
18-19 Jahre	30
20-24 Jahre	120
25-29 Jahre	168
30-34 Jahre	109
35-39 Jahre	59
40 Jahre und älter	14
Gesamt	507

(Informanten)	Anzahl
Klientin kannte die Beratungsstelle	275
Arzt/Krankenhaus	6
Angehörige/Bekannte /Freunde	143
Behörden	6
§218 Beratungsstelle	4
Sonstige Beratungsstelle und Dienste	21
Kontaktperson aus kirchlichem Bereich	8
(Familien)Hebammen	6
Veröffentlichungen/Internet	18
Sonstige	20
Gesamt	507

Familienstand	Anzahl
ledig	232
verheiratet,zusammenlebend	249
verheiratet, getrennt lebend	14
geschieden	10
verwitwet	1
Eingetragene Lebenspartnerschaft	1
Gesamt	507

Alleinerziehend 70 (13,8 %)

Berufliche Situation	Anzahl
Kein Berufsabschluss	341 (67,3%)
Abgeschlossene Berufsausbildung	137 (27%)
In Schul- oder Berufsausbildung	29 (5,7%)
Erwerbstätig (davon die Hälfte in Vollzeit)	106 (20,9%)

schwanger schafft veränderungen

im kopf
im herz
im leben

Wir beraten:

- kostenlos
- auf Wunsch anonym
- unabhängig von Nationalität und Konfession
- vertraulich
- unterliegen der Schweigepflicht

Wir begleiten mit Worten

- um die Gedanken im Kopf zu ordnen
- die Gefühle im Herzen zu verstehen

und mit Taten

- bei der Bewältigung von Alltagsproblemen
- dort, wo Unterstützung gebraucht wird

informieren und helfen

- bei rechtlichen und
- finanziellen Problemen

besprechen vorbehaltlos alle Fragen zu

- Sexualität und Familienplanung
- Vorsorgeuntersuchungen

und vermitteln Kontakte zu

- speziellen Beratungsdiensten
- Gruppen
- Hebammen
- u.v.a.m.